

Niederschrift

aufgenommen am 10. April 1979 im Sitzungssaal des Standes Montafon in Schruns anlässlich der 24. Sitzung des Standausschusses in der laufenden Legislaturperiode.

Aufgrund des Einladungsschreibens vom 2.4.1979, nehmen an der auf heute anberaumten Sitzung teil:

Standesrepräsentant Bgm. Erwin Vallaster aus Bartholomäberg,
als Vorsitzender
Standesrepräsentant-Stellvertreter Bgm. Ernst Pfeifer Gaschurn,
Präsident LAbg. Bgm. Ignaz Battlogg aus St. Anton
Bürgermeister Georg Amann aus Silbertal,
Bürgermeister Eduard Bitschnau aus Tschagguns
Bürgermeister Otto Ladner aus Lorüns,
Bürgermeister Josef Schwärzler aus Stallehr,
Bürgermeister Oskar Vonier aus Vandans,
Bürgermeister Raimund Wachter aus St. Gallenkirch,
Bürgermeister Harald Wekerle aus Schruns.

Der Vorsitzende eröffnet um 8.30 Uhr die Sitzung und stellt die Beschlußfähigkeit fest.

Tagesordnung

1. Vorlage der Sitzungsniederschrift vom 23.2.1979.
2. Vorlage der Jahresrechnung 1978.
3. Neuauflage des Montafoner Heimatbuches - Angebot der Vorarlberger Graphischen Anstalt (Eugen Russ u. Co.).
4. Jungbürgerfeier - Beigabe zum Jungbürgerbuch.
5. Personalangelegenheit.

Berichte:

- a) Jagdgeldangelegenheit
- b) Fa. Liebherr - Müllverrottung
- c) Fa. Waagner Biro - Müllverbrennung.

Zu Pkt. 1):

Die Sitzungsniederschrift des Standes Montafon vom 23.2.1979 wird in vorliegender Fassung einstimmig genehmigt und gefertigt.

Zu Pkt. 2):

Der Vorsitzende berichtet, daß je ein Exemplar der Jahresrechnung 1978 jedem Standesvertreter vor geraumer Zeit zur gefälligen Einsichtnahme und Verwendung ausgefolgt wurde. Demzufolge wird auf eine postenweise Verlesung der Jahresrechnung 1978 verzichtet.

Der Bericht des Gebarungs-Überprüfungsausschusses wird von Bürgermeister Oskar Vonier vorgetragen und anschließend vom Gebarungsüberprüfungsausschuß der Antrag auf Entlastung der Buchhaltung und Verwaltung gestellt. Diesem Antrag stimmt die Standesvertretung einhellig zu. Ferner wird beschlossen, daß der Gebarungsüberschuß dem Reinvermögen gutzuschreiben ist.

Die Jahresrechnung 1978 des Standes Montafon weist in der Vermögensgebarung EINNAHMEN in Höhe von S 1.324.000.- und AUSGABEN von S 3.134.797,74, sowie in der Erfolgsgebarung EINNAHMEN von S 2.987.276,64 und AUSGABEN in Höhe von S 1.176.478,20 aus, woraus sich ein Gebarungsüberschuß in Höhe von S 307.881,64 ergibt.

Nach diversen Anfragen und erschöpfender Erläuterung der einzelnen Unterabschnitte durch den Vorsitzenden wird die Jahresrechnung durch den Standesausschuß einstimmig genehmigt.

Zu Pkt. 3):

Es ist vorgesehen das MONTAFONER HEIMATBUCH in 2. Auflage, im Umfange von 5.000 Stück herauszubringen. Das von der Vorarlberger Graphischen Anstalt (Eugen Russ u. Co.) in Bregenz, vorgelegte Offert ermutigt dazu. Die Klischees und die Unterlagen sind schließlich vorhanden. Als Alternative ist ein Offert über 3.000 Stück einzuholen. Die Vorbereitung wird einem Unterausschuß übertragen, der sich wie folgt zusammensetzt:

Standesrepräsentant Bgm. Erwin Vallaster,
Präsident LABg. Bgm. Ignaz Battlogg und
Bürgermeister Eduard Bitschnau.

Dieser Unterausschuß hat auch die Gespräche mit der Vorarlberger
Graphischen Anstalt (Eugen Russ u. Co.) zu führen.
Ober das Ergebnis ist dem Standesausschuß zu berichten.

Zu Pkt. 4):

Die Jungbürgerfeier für die Jahrgänge 1959/1960 wird am 16.
Sept. 1979 in der BATLOGGHALLE in Schruns durchgeführt. Als
Festredner ist Präsident LABg. Bgm. Ignaz Battlogg vorgesehen.
Als Beigabe zum Jungbürgerbuch ist das Buch: "Skizzen 1944/45"
vorgesehen. Der gemütliche Teil findet im Löwenhotel (Löwengrube)
statt. Die Organisation erfolgt durch die Marktgemeinde
Schruns. Die Erhebung der Jahrgänge und die Besorgung der Bücher
durch den Stand Montafon (einstimmige Beschlußfassung).

Zu Pkt.5):

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Buchhalter des Standes Montafon
und des Forstfondes Alfred Walch, der am 14.8.1979 das
60. Lebensjahr vollendet, mit 31.12.1979 krankheitshalber aus
dem Dienst ausscheidet. Dadurch wird es notwendig, daß diese
Stelle rechtzeitig besetzt wird, damit sich der Nachfolger
zeitgerecht einarbeiten kann. Er weist daraufhin, daß der
Gemeindesteuerprüfer
Mag- Johann Vallaster voraussichtlich in der
Zukunft nicht mehr voll ausgelastet sein wird, weil es für zweckmässig
angesehen wird die Prüfungszeiträume zu verlängern. Nachdem
Mag Johann Vallaster an der Übernahme der Buchhaltung interessiert
ist, ist zu überlegen, ob nicht der Gemeindesteuerprüfer
mit dieser freiwerdenden Stelle betraut werden soll.

Nach eingehender Debatte wird beschlossen das Rechnungswese ab
1.1.1979 vorläufig dem Gemeindesteuerprüfer Mag Johann Vallaster
zu übertragen. Vorläufig deshalb, weil zuerst festgestellt
werden soll, wie beide Aufgabenbereiche nebeneinander bewältigt
werden können und welche weitere Umstellungen notwendig sind
(einstimmige Beschlußfassung).

Berichte:

Der Vorsitzende berichtet:

a) daß die Gemeinde Gaschurn mit Schreiben vom 1.2.1979 mitgeteilt hat, das Jagdgeld der Genossenschaftsjagden I u. II die nächsten 3 Jahre für gemeindeeigene Zwecke, im Sinne des § 34 Abs. 6 des Jagdgesetzes einzubehalten.

Aus dieser Mitteilung ergibt sich eine eingehende Diskussion, die bereits bei der Behandlung der Jahresrechnung 1978 ihren Anfang genommen hat.

Es wird als bedauerlich angesehen, daß gerade die größeren Gemeinden (Gaschurn u. St. Gallenkirch) Entscheidungen zum finanziellen Nachteile des Forstfondes treffen und damit diesem die Basis entziehen. Wohl sieht das Jagdgesetz diese überholte und veraltete Möglichkeit des Einbehaltes vor. Aber man hätte von den Gemeinden Gaschurn und St. Gallenkirch größere Einsicht erwartet, nachdem vor Jahren im gleichen Kreise vereinbart wurde das Jagdgeld dem Forstfond zu belassen, damit sich dieser einen finanziellen Grundstock schaffen kann, auf den er sich verlassen kann. Ein solches Vorgehen beunruhigt die übrigen Gemeinden, die sich in anerkennungswerterweise an die seinerzeitige Vereinbarung halten, obwohl sie das Geld genau so gut für gemeindeeigene Zwecke brauchen könnten. Die Gemeinde Gaschurn wird ersucht, im Sinne des Schreibens vom 8.2.1979 den gefaßten Beschluß nochmals zu überprüfen.

Bürgermeister Ernst Pfeifer rechtfertigt den von der Gemeindevertretung gefaßten Beschluß damit, daß die Gemeinde verschiedene zusätzliche öffentliche Aufgaben zu erfüllen habe, für die einfach kein Geld vorhanden ist. Darunter fallen in erster Linie die Beseitigung verschiedener Murabgänge, insbesondere im Gandadauratobel. Die Gemeinde habe daher alle finanziellen Quellen, die ihr zur Verfügung stehen, erschließen müssen, darunter auch der Rückbehalt des Jagdgeldes.

-5-

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß dem Forstfond zu empfehlen ist, die Bildung von Eigenjagden intensiver zu betreiben. Dabei könnte bei etwas ungünstiger gelegenen Jagdgebieten eine gemeinsame Verpachtung mit der Genossenschaftsjagd (gleicher Pächter) angestrebt werden. Hauptsächlich in jenen Gemeinden, welche das Jagdgeld regelmässig zurückbehalten, wären solche Überlegungen vordringlich.

Die Berichte b) und c) werden wegen Zeitmangel auf die kommende Sitzung vertagt.

Der Vorsitzende schließt um 10.10 Uhr die Sitzung mit dem Dank an die Mitglieder des Standausschusses für ihr Erscheinen.

Der Schriftführer:

Der Standausschuß: